

Der dunkle Punkt.

Humoreske von Leo v. Torn.

Frau Alice v. Henzenberg hatte es sehr eilig. Ihre Wangen waren geröthet, und das kleine rosa behänderete Häubchen saß ihr schief auf dem dicken Blondhaar.

Obgleich er sich resignirt abwandte und mit dem Zeigefinger an der Innenseite seines Hemdtragens entlang fuhr, und in längstens drei Minuten wirst du mir sagen, daß ich dich nicht liebe, daß ich dich nicht geliebt habe, daß ich nur den beiden Großmann liebe und alle anderen Menschen, bloß einzig und allein dich nicht.

Nun sagst du es ja selbst, daß du mich nicht liebst", schluchzte die kleine Frau. "Nein, zum Kuckuck noch einmal! Das sagst du nicht! Das sagst du oder willst es sagen!" rief Henzenberg heftig.

Nun, einen dunklen Punkt! lachte der Affessor, herzensfroh, daß es mit der Thränenfluth diesmal noch so glimpflich abgegangen war. "Jeder Mensch hat irgend etwas an sich oder in seiner Vergangenheit, das er nicht gerne berührt sieht, dessen er sich schämt und das man ihm eben zu gute halten muß."

Der Affessor barg umständlich seine Handtasche in einer der hinteren Rocktaschen, zog ein paar mal seinen sorgfältig aufgebürsteten Schnurrbart durch die Finger und ließ sich mit einer Art geflistener Behaglichkeit, welche Frau Alice längst als Maskierung seiner Verlegenheit kannte, in einen Sessel nieder.

"Ja, sieh mal, Schmuckchen", sagte er dann gebannt, — aber der Tisch ist wirklich reizend hergerichtet, das muß man sagen!"

Sie sagte das mit zuckenden Lippen und faßte in dem Morgenrock nach ihrem Taschentuch. Heuchle Niedererschlage! Der Affessor kannte das, und er beugte vor.

Und vor den Mahnungen seines Gewissens. Denn im Grunde bist du nicht schlecht, Frig, ich weiß es, und du mußt furchtbar leiden. Wenn du also dem Herz erleichtern willst, dann komm zu deinem Weibe, dessen Liebe alles verstehen und alles entschuldigenden wird."

Die Aussprache, welche Frau Reimers sofort angebahnt, hatte keinen Erfolg gehabt; wenigstens den beiderseitigen erwünschten nicht. Es herrschte die schwerathmende Stille nach dem Sturm. Frau Alice barg das Gesicht an dem vorerstrahlungswogenden Busen der Mutter, und Frig von Henzenberg erging sich in einer fortgesetzten Zimmerpromenade.

Der Affessor blieb stehen und zudte wüthend die Achseln. Dann schöpfe er tief Athem, als brauchte er gehörig Luft, um noch einmal unterzutauchen in dieses Meer von Mißverständniß.

"Frig", sagte sie mit einer Stimme, die ruhig und gefaßt klingen sollte, die aber dennoch den Sturm, den Taifun in ihrer Brust verrieth, Frig, ich bin dein Gott und die Menschen ange-traitetes Weib. Du wirst mir sagen, was an dir oder in deiner Vergangenheit ist, das dich geniert und das du nicht gerne berührt siehst. Ich schwöre dir, daß ich es dir zu gute halten werde; kein Wort des Vorwurfs soll je über meine Lippen kommen!

Nun, ich kann wirklich nichts dafür, Kinchen, entgegnete der Affessor mit der Hand auf dem Herzen. Zuerst war die ganze Wand Feuer und Flamme dafür, hiether zu gehen, und da habe ich dir telephonirt, wie du das für solche Fälle wünschtest. Hinterher haben sie es sich aber wieder anders überlegt. Sie meinten, da sie ja nur auf einen Tag hier wären, sei es im Grunde stumpsinnig, Familie zu fimpeln."

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird. Amtsrichter Kersten, den Sie, wie er mir sagte, noch von Pritzwalk her auch kennen, wird schon in wenigen Minuten hier eintreffen, und Sie werden begreifen."

Der Affessor stuzte also und fuhr gebannt, mit einem prüfenden Blick auf Gattin und Schwiegermutter, fort: Er ist der einzige, welcher daran festhält, hiether zu kommen, ein stiller, lebenswürdiger Mensch, der Ihnen gewiß gefallen wird. Aber Sie kennen ihn ja, nicht wahr?"

"Frig", rief sie pathetisch, "thu mir die Liebe und laß den Menschen nicht kommen! Ich bitte dich so sehr ich kann! Ich will auch nie wieder unartig sein, wahr und wahrhaftig nicht!"

Das ist ein Ehrenmann in meiner Lage nur thun kann, entgegnete er mit Wlomb. Da ich nicht hinausgehen kann, so werde ich mich hinausführen."

Dein dunkler Punkt, Schmuckchen! rief der Affessor lachend und ließ die beschämte kleine Frau erst eine ganze Weile lang nicht weiter zu Wort kommen. Dann bedang er sich schleunigst den Kommerz und noch einen Kuß an Fridesstatt aus, daß die Mama diesmal die Stunde der Heimkehr nicht erfahren würde.

Empor — zum Glück. Humoreske von Arthur Bremer. In tadelloser Balltoilette — den hellen Ueberzieher lang übergeworfen, trat er in das Haus ein, dessen Thor der Portier gerade schließen wollte.

Der Refereudar zog an der Leine und der Aufzug sank sanft wieder herab. Galant öffnete der junge Mann die Pforte und die junge Dame — Ballkleid, weiße Schuhe, heller Mantel mit weichem Pelz — schlüpfte herein.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Der Affessor stuzte also und fuhr gebannt, mit einem prüfenden Blick auf Gattin und Schwiegermutter, fort: Er ist der einzige, welcher daran festhält, hiether zu kommen, ein stiller, lebenswürdiger Mensch, der Ihnen gewiß gefallen wird.

als es. Ich weise Ihren Verdacht, als sei das Geschehnis ein beabsichtigtes, mit aller Entschiedenheit zurück, und er griff wieder nach den Seilen und Sebeln. Ich werde thun, was in meinen Menschenträften liegt."

Wie die junge Dame zu dem Affessor auf die Lippen. "Lassen Sie mich versuchen", sagte sie und griff nach den Seilen. "Bitte sehr", sagte er, trat zurück und sank erschöpft auf das rothe Plüschsofa im Aufzug."

Das Licht im Treppenhause, das Licht im Aufzuge erlosch und tiefe, schredliche Finsternis umgab die Beiden. "Am Gotteswillen!" rief sie. "Donnerwetter!" rief er.

Das traf ihn schwer. Er wollte sich zu den Zugleinen hinstrecken. Sie hörte das: das schreiende ihr Kleid. Da schrie sie auf.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

trauen kränkt mich." "Es soll auch kein Mißtrauen sein, nur — berechtigte Vorsicht." "Unberechtigte." "Meinetwegen. Sagen wir also be-greiflich."

"Fangen Sie schon wieder an..." "Nein. Aber sonst wäre nichts gewesen, was mich dort halten könnte. Wohl aber etwas, was mich hätte vertreiben können." "Ah, und das wäre...?"

"Das ist recht von Ihnen," sagt die junge Dame. "Erzählen Sie doch weiter." "Ich weiß nichts weiter." Jetzt ist die Reihe zu erzählen an Ihnen. Sie wollten doch auch zu Tante Euler hinaus."

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.

Das heißt denn doch die Sache etwas zu weit treiben, Frau Mama! rief er. Ganz abgesehen davon, daß Sie sowohl wie auch Alice in der nächsten halben Stunde schon Ihr Unrecht einsehen werden, habe ich keine Lust, mich wegen einer eigenfinnigen Marotte vor meinen Freunden bloßstellen zu lassen, von denen mich einer heute besuchen wird.